Nun könt jhr euch mit recht rühmen an allem end/
Daß Ewer Schöne mehr vermög als vnsre hend.

Drumb/ o Jhr Frawen schön/ so jhr habt lust zu sehen
Was vnser hertz vermag/ vnd wie wir thun vmbgehen [26]
Mit denen/ die vor Euch auf diesem platz vnd bahn
Zu rennen wider vns sich wollen vnterstahn:

So seht zu/ daß Ewr blick durch so stetige blitze
Nicht vnser hertzen gar verzehre durch sein hitze/
Oder durch seinen glantz vnd weit leuchtende zier
Vns nicht wo stutzen mach mitten in der Currir[16].

Aber in was gefahr könten wir vns begeben/
Darin mit mehrer lust wir könten lahn das leben/
Als wann durch Ewer Schön wir kemen in die noth/
Drin*n* wir hetten gewiß zu 'rwarten nur den Tod?

Es würd vns fehlen nicht/ Wir müsten sein geehret/
Wann vns durch Ewer hend ein solch end wer bescheret.
Wann aber trügen wegk von andern wir den sieg/
Wem woltens dancken wir/ als Ewr hellem Anblick?

Was wir vor euch gethan vnd Ritterlich erstritten/
Jst nichts gegen dem/ was wir ins künfftig vns erbieten.
Nicht mehr. Von Ewer Schön hoffen wir stets das best.
Auf Ewer Gnad allein sich vnser Muth verläßt.

Die Stimm des Oraculs in dem
mittelsten güldenen Mastbaum.

ZV der zeit/ wann der junge Löwe/ von dem alten Edlen Löwen entsprungen/ wird das Königliche Lämblein/ welches Er/ zu trotz den schwartzen Seeraben/ vber Meer geholet/ mit sich in seine Höle gebracht/ vnd durch sein frolokkendes brüllen die gantze Erde erschüttert haben: Alsdann werden des newen Iasonis hohe Ritterliche Thaten recht angehen/ vnd durch dieselben/ des Ersten vertunckelt werden: Zu grossem aufnehmen des herrlichen Stammes/ davon Er entsprossen/ vnd vnsterblichem Lob seines Großmütigen hertzens.

[27] Des Oraculs in demselben Mastbaum weyßagerischer Gesang.

O wie glückselig ist die stunde/
Da Pfaltz mit Engelland sich verbunde!
All vnglück hat sich nun gewendt.